

# Managen statt verwalten

Von Kerstin Bräutigam

Mit der Einführung eines integrierten Personalwirtschaftssystems konnten bei der Kreisverwaltung Nordfriesland Redundanzen abgebaut und die Effizienz gesteigert werden. Die gewählte Lösung wird als ASP-Anwendung genutzt.

Im Kommunalbereich wird eine gezielte Personalstruktur- und Personalkostenplanung immer wichtiger aufgrund der Verwaltungsstrukturreform, der Anforderungen des demografischen Wandels, der Einführung der leistungsorientierten Vergütung gemäß TVöD sowie der Umstellung auf die Doppik.

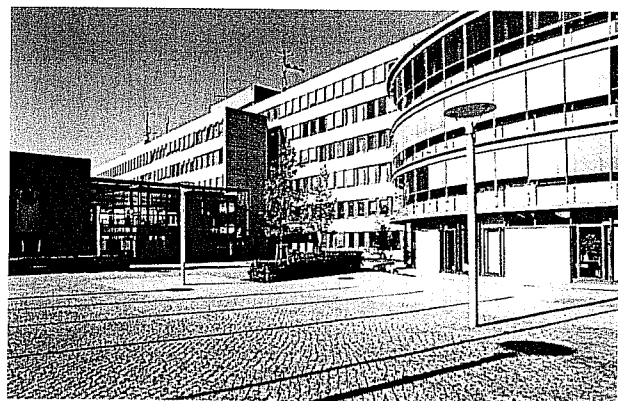
Beim schleswig-holsteinischen Kreis Nordfriesland wurden bis Ende 2005 die Gehalts- und Besoldungszahlungen der 750

Schwachstellen dieses Verfahrens bestanden neben der Redundanz in mangelnden Funktionen wie Historie und Simulationsmöglichkeiten sowie fehlender Flexibilität bei der Erstellung von Auswertungen. Das Personal-Controlling über verschiedene, unabhängig voneinander zu pflegende Excel-Dateien erhöhte den Druck, in eine neue Software zu investieren.

Bei der Einführung der neuen Software ging es dem Kreis Nordfriesland um den Schritt von der Personalverwaltung im traditionellen Sinne hin zu einem modernen Personal-Management. Vor dem Hintergrund dieser umfassenden Anforderungen und der Tatsache, dass Personaldaten

Ein weiteres Ziel war es, durch den Aufbau eines Berichtswesens aktuelle Stellenbesetzungspläne und Personalkostenhochrechnungen den Personalverantwortlichen quartalsweise zur Verfügung stellen zu können. Die Vorteile einer integrierten Lösung wurden darin gesehen, flexible und variable Auswertungsmöglichkeiten zu nutzen und durch Hochrechnung der Zukunftsdaten eine verbesserte Personalkostenplanung und somit eine qualifizierte Steuerungsunterstützung für die Führungskräfte zu erreichen.

Die vorhandenen Personaldaten wurden als Grundlage herangezogen, um mit allen Beteiligten des Amtes für Zentrale Dienste das Leistungsverzeichnis zu erstellen. Das Ergebnis war ein Anforderungsprofil, das die Bereiche Abrechnung, Stellenplan, Personalkostenhochrechnung, Personalentwicklung, Statistiken, aber auch Auswertungen/Berichtswesen sowie Schnittstellen zum bestehenden Kassensystem und eine Application-Service-Providing-Lösung (ASP) im Rechenzentrumsbetrieb umfasste. Die ASP-Anwendung hat den Vorteil, dass weder Lizenz- noch Wartungskosten anfallen und auch die Hardware-Beschaffung entfällt. Die ständige Aktualisierung der



Kreisverwaltung Nordfriesland: Erfolgreiche Personalwirtschaft.

Beschäftigten mit einem IT-Dienstleister für Abrechnungsverfahren durchgeführt. Zusätzlich waren redundante Datenbanken und Dateien im Einsatz, um die Aufgaben der Personalverwaltung sowie Stellenplanung und Personalkostenhochrechnung zu lösen. Die

ten in der Kreisverwaltung in bis zu 20 Datenbanken und Dateien vorgehalten wurden, fiel im Juni 2003 die Entscheidung, durch die Einführung eines integrierten Personalwirtschaftssystems bestehende Redundanzen abzubauen und Effizienzsteigerung zu erreichen.

Software, beispielsweise zur Umsetzung tariflicher Veränderungen des TVöD oder des Tarifvertrags Arbeitszeit für Schleswig-Holstein, erfolgt im Rechenzentrum, sodass hierfür bei der Kreisverwaltung keine personellen Ressourcen vorzuhalten sind, wie es beim Einsatz einer autonomen Lösung der Fall wäre.

Im Jahr 2005 hat die Kreisverwaltung Nordfriesland das Ausschreibungsverfahren laut VOL durchgeführt, das schließlich zur Auftragsvergabe an das Kommunale Rechenzentrum Minden-Ravensberg/Lippe (KRZ) in Lemgo führte. Die Ist-Analyse und das Ausschreibungsverfahren machten die Notwendigkeit einer straffen Projektorganisation deutlich. Nachdem das Konzept zur Einführung des Personalwirtschaftssystems erstellt worden war, wurde eine Projektstruktur mit Bildung der Projektorganisation und der Teilprojektgruppen geschaffen. Der Projektplan und der Abschluss einer Projektvereinbarung mit allen Beteiligten des Kreises Nordfriesland und des KRZ förderten die Einhaltung der gesteckten Ziele in finanzieller, personeller und fachlicher Hinsicht. Im Rahmen des monatlichen Berichts-

wesens zwischen Projektleitung und Dienststellenleitung wurden Projektkosten-Controlling und das Erreichen der Meilensteine sowie die Projektumsetzung kommuniziert.

Nach der zweimonatigen Testphase ab Oktober 2005 ist die Software P&I LOGA der Firma P&I seit 1. Januar 2006 bei der Kreisverwaltung Nordfriesland im Echteininsatz. Die kreisangehörige Stadt Westerland hatte sich ebenfalls zum 1. Januar 2006 für den Wechsel auf LOGA entschieden, wodurch Synergieeffekte genutzt und Erfahrungen ausgetauscht werden konnten. Ein derart umfangreiches Projekt wie die Neuausrichtung der Personalwirtschaft ist dann erfolgreich, wenn es gelingt, die Veränderungsprozesse als Chance zu verstehen und als große Herausforderung mit Change Management gemeinsam zu gestalten.

Zum 1. April 2006 schloss sich der Aufbau des Stellenplans und der Personalkostenhochrechnung an. Voraussetzung war das Aufräumen in den bestehenden Datenbeständen der Dienst- und Geschäftsverteilungspläne, dem Excel-Stellenplan und der internen Personaldatenbank. Nach der

Aufbauphase ist es gelungen, den LOGA-Stellenplan zu erstellen und die Personalkostenhochrechnung bereits für die Haushaltsberatungen 2007 im neuen Verfahren durchzuführen.

Noch in diesem Jahr soll der Einsatz der eingeführten Module Abrechnung, Stellenplan, Personalkostenhochrechnung und Archiv modifiziert und sollen die Anforderungen der Personalsachbearbeitung im Verfahren umgesetzt werden. Oberste Prämisse ist dabei, die internen Geschäftsprozesse sinnvoll in das neue Verfahren einzubinden. In den nächsten Monaten wird außerdem ein Berichtswesen aufgebaut. Darüber hinaus sollen den Verantwortlichen mit LOGA quartalsweise verlässliche Planungs- und Ist-Daten an die Hand gegeben und dadurch die Einhaltung des Haushaltskonsolidierungsprogramms sowie eine gezielte Personalkostenplanung erreicht werden. Für die Umstellung auf die Doppik ist der Aufbau des Produkthaushalts im LOGA-Stellenplan zum 1. Januar 2008 der nächste Meilenstein.

*Kerstin Magnussen ist Personalleiterin der Kreisverwaltung Nordfriesland.*

Anzeige

# Systemadministration in Schulen kann so einfach sein ...

Setzen Sie auf die Pädagogische Netzwerk-Managementsoftware von MTS Reinhardt. Damit Sie nicht das Nachsehen haben.

Tel. (0 50 62) 89 93-0  
www.mts-reinhardt.de

► KOMCOM Süd, 8. & 9. Mai 2007,  
Neue Messe Karlsruhe  
Besuchen Sie uns! ◀

**MTS** REINHARDT  
*besser für Schulen*